

dagegen fällt im Gebiet des ägäischen Meeres an den Küsten selten noch Schnee. Heiße, regenlose Sommer zeigen die subtropische Zone an, in Folge der Herbstregen entstehen in den Thälern häufig Fieber. Mittlere Temperatur an der Donau 7° R. Constantinopel 11° R. Kreta 15° R. Auf den Inseln des ägäischen Meeres regnet es im Sommer bei beständigem N.-Wind niemals; reichlicher Thau erhält die Vegetation, doch müssen die Kulturpflanzen eine künstliche Bewässerung erhalten.

§ 232. **Bevölkerung.** In der Türkei lebt ein buntes Völkergemisch von indo-germanischen, ugrisch-tatarischen und semitischen Stämmen. A. Die Indogermanen bilden den Grundstamm der Bevölkerung. Dahin gehören die Slaven, Gräkolateiner, Deutschen und Armenier. 1. die Slaven (5 1/2 Mill.) zerfallen in Serben und Bulgaren. a. die **Serben** bewohnen den N.W. des Reichs: Bosnien, Serbien und Montenegro, zählen 1 1/2 Mill. Einw. und sind vorzugsweise Hirten und Krieger. Sie gliedern sich in eigentliche Serben, Bosniaten, Raizen, Herzegowzen und Montenegriner. Mit Ausnahme des bosnischen Adels, der zum Islam übergetreten ist, sind sie sämtlich Christen. b. die **Bulgaren** (4 Mill.) sind ugrischer Abkunft und erst in Europa, slavisiert. Sie bewohnen von der Donau bis ans ägäische Meer die Bulgarei, Macedonien und Thracien mit Ausnahme der Küsten. Sie sind vorzugsweise Ackerbauer und ohne kriegerische Anlagen. In der östlichen Bulgarei sind sie zum Islam übergetreten und mit Türken so vermischt, daß sie kaum von diesen zu unterscheiden sind. 2. die Gräkolateiner zerfallen in Griechen, Skiptetaren, Rumänen und Zinzaren. a. die **Griechen**, 1 Mill., haben die ganze Küste des schwarzen Meeres von Varna an und das ganze Küstenland der ägäischen Meeres, den größten Theil des südöstlichen Thraciens, die ganze Halbinsel Chalcidice und fast ganz Thessalien, sowie alle Inseln inne. Auf den Inseln hat sich ihre Nationalität rein erhalten, auf dem Festlande sind sie mit Slaven vermischt. Sie nannten sich Romäer, daher die beiden Landschaften Rumili (Rumelien) in der Türkei und Griechenland nach ihnen benannt sind. Sie sind Ackerbauer, Fischer, Seeleute und Händler und vermitteln die heutige Civilisation im Orient. b. die **Skiptetaren** (griechisch: Albanesen, türkisch: Arnauten), 1 Mill., die Nachkommen der alten Illyrier und Epiroten, wohnen von Montenegro bis an den korinthischen Meerbusen auf der westlichen Abdachung des Gebirges. Der Fluß Schtum (41° N.) theilt sie in die nördlichen Ghigen, die zum Theil unabhängig sind, und in die südlichen Tosken. Sie sind theils katholisch, theils griechisch, theils mohammedanisch; ein kriegerisches Bergvolk und tüchtige Soldaten. c. die Rumänen (Wlachen) wohnen in Serbien östlich von der Morava an der Donau, in einigen Kolonien der Bulgarei südlich von Nitopoli und in der Dobrudscha an der Donau. d. die Zinzaren, von den Griechen und Slaven so genannt, weil sie das wachische Zahlwort 5 (tschintsch) in ihrer Mundart wie „zinz“ aussprechen, nennen sich selbst Rumuni, und leben in Niederalbanien, Thessalien, im westlichen Macedonien und Griechenland zerstreut. Sie